

**Realisierungswettbewerb
Neubau Gesundheitsamt in Garmisch-Partenkirchen**

Protokoll der Preisgerichtssitzung
27.07.2023

Auslober
Landkreis Garmisch-Partenkirchen
vertreten durch Herrn Landrat Anton Speer
Olympiastraße 10
82467 Garmisch-Partenkirchen

Wettbewerbsbetreuung
Landherr und Wehrhahn
Architektenpartnerschaft mbB
Karlstraße 55
80333 München

1. Konstituierung des Preisgerichtes

Das Preisgericht tritt am 27.07.2023 um 9:00 Uhr im Konzertsaal Richard Strauss des Kongresshauses Garmisch-Partenkirchen, Richard-Strauss-Platz 1, 82467 Garmisch-Partenkirchen zusammen.

Herr Landrat Speer begrüßt die Teilnehmenden des Preisgerichts und bedankt sich für deren Bereitschaft zur Mitarbeit in der Preisgerichtssitzung.

Herr Wehrhahn begrüßt die Teilnehmenden des Preisgerichts ebenfalls und stellt die Anwesenheit wie folgt fest:

Fachpreisrichter*innen

- Prof. Anne Beer, Architektin und Stadtplanerin, München
- Wendelin Burkhardt, Architekt, Kaufbeuren
- Florian Lichtblau, Architekt, München
- Alkmar Zenger, Kreisbaumeister Landkreis Garmisch-Partenkirchen, Architekt und Stadtplaner
- Ursula Hochrein, Landschaftsarchitektin und Stadtplanerin, München

Stellvertretende Fachpreisrichter*innen

- Daniel Fügenschuh, Architekt, Innsbruck
- Prof. Stefan Krötsch, Architekt, München / Konstanz
- Felix Huber, Architekt und Landschaftsarchitekt, Kempten

Sachpreisrichter*innen

- Anton Speer, Landrat Landkreis Garmisch-Partenkirchen
- Theresa Lödermann, 3. Landrätin Landkreis Garmisch-Partenkirchen
- Peter Imminger, Mitglied im Kreistag des Landkreis Garmisch-Partenkirchen, Fraktionsvorsitzender CSU-Fraktion (ab 14:15 Uhr)

entschuldigt:

- Elisabeth Koch, 1. Bürgermeisterin Markt Garmisch-Partenkirchen

Stellvertretende Sachpreisrichter*innen

- Dr. Michael Rapp, stv. Landrat Landkreis Garmisch-Partenkirchen (für Peter Imminger bis 14:15 Uhr)
- Claudia Zolk, 2. Bürgermeisterin Markt Garmisch-Partenkirchen

Sachverständige Berater*innen

- Dr. Karin Kübler, Landratsamt Garmisch-Partenkirchen - Gesundheitsamt
- Hansjörg Wiesböck, Landratsamt Garmisch-Partenkirchen - Gesundheitsamt
- Holger Fehse, Landratsamt Garmisch-Partenkirchen - Hochbau und Gebäudewirtschaft
- Martina Bader, Landratsamt Garmisch-Partenkirchen - Hochbau und Gebäudewirtschaft
- Jörg Hahn, Marktbaumeister Gemeinde Garmisch-Partenkirchen

Wettbewerbsbetreuung / Vorprüfung

- Ralf Wehrhahn, Landherr und Wehrhahn Architektenpartnerschaft mbB, München
- Jana Semmlin, Landherr und Wehrhahn Architektenpartnerschaft mbB, München
- Anke Wollbrink, KONRAT - Nachhaltige Architektur - Wollbrink + Schoblocher Architekten PartGmbH, München

Frau Zolk übernimmt das Stimmrecht von Frau Koch. Herr Dr. Rapp übernimmt das Stimmrecht von Herrn Imminger, bis dieser der Preisgerichtssitzung um 14:15 beitrifft. Somit ist das Preisgericht beschlussfähig.

Frau Prof. Beer wird als Vorsitzende vorgeschlagen und einstimmig bei eigener Stimmenthaltung gewählt. Sie bedankt sich für das entgegengebrachte Vertrauen, nimmt die Wahl an und übernimmt die Leitung des Preisgerichts.

Die Vorsitzende erläutert den Ablauf der Sitzung. Die Protokollführung übernimmt Frau Semmlin.

Alle Anwesenden versichern, dass sie keinen Meinungsaustrausch mit Wettbewerbsteilnehmenden über die Wettbewerbsaufgabe und deren Lösung geführt haben, dies auch während der Sitzung des Preisgerichts unterlassen werden, dass sie (mit Ausnahme der Vorprüfung) bis zur Sitzung des Preisgerichts keine Kenntnis von Wettbewerbsarbeiten erhalten haben, dass sie die vertrauliche Behandlung der Beratung gewährleisten werden, dass die Anonymität aus ihrer Sicht gewahrt ist und dass sie sich über vermutete Verfasser*innen nicht äußern werden.

Die Vorsitzende verweist auf die persönliche Verantwortung der Preisrichter*innen gegenüber der Auslobung, den Wettbewerbsteilnehmenden und der Öffentlichkeit und auf die unbedingte Objektivität bei der Beurteilung der Wettbewerbsbeiträge. Weiterhin erläutert die Vorsitzende den Ablauf des Preisgerichts. Nach eingehender Diskussion stellt die Vorsitzende fest, dass eine nochmalige detaillierte Vorstellung der Aufgabe nicht nötig ist, da allen Beteiligten die Inhalte ausreichend bekannt sind.

2. Grundsatzberatung, Vorprüfbericht und Zulassung

Bericht der Vorprüfung

Herr Wehrhahn erstattet den Bericht der Vorprüfung. Alle Preisrichter*innen erhalten den schriftlichen Bericht, in dem das Vorprüfungsergebnis zusammengefasst wurde.

Vom Auslober wurden 6 Architekturbüros zur Teilnahme am Wettbewerb geladen und weitere 12 Teilnehmende über ein vorgeschaltetes Auswahlverfahren bestimmt.

Von 17 der 18 zugelassenen Teilnehmenden wurden Wettbewerbsarbeiten eingereicht. Die Arbeiten wurden mit vierstelligen Tarnzahlen von 1001 bis 1017 versehen.

Folgende Aspekte wurden im Rahmen der Vorprüfung geprüft:

- Einhaltung der formalen Bedingungen der Auslobung
- Einhaltung des Einlieferungstermins
- Vollständigkeit der Leistungen
- Erfüllung der funktionalen und technischen Vorgaben der Auslobung
- Einhaltung der baurechtlichen Bindungen
- rechnerische Prüfung der Flächen
- Berechnen von Verhältniswerten und wirtschaftlichen Kennwerten

Zulassung der Arbeiten

Das Preisgericht beschließt alle Arbeiten zur Bewertung zuzulassen, da sie

- den formalen Bedingungen entsprechen,
- termingerecht eingegangen sind,

- in wesentlichen Teilen dem geforderten Leistungsumfang entsprechen,
- keinen Verstoß gegen den Grundsatz der Anonymität erkennen lassen.

Bindende Vorgaben entsprechend RPW wurden in der Auslobung nicht festgesetzt.

Im Rahmen der Erläuterungen zum Entwurfskonzept waren, neben der geforderten Visualisierung, nur einfachste perspektivische oder isometrische Skizzen als auf Baumassen beschränkte Darstellungen ohne Fassadengliederung zugelassen. Die Arbeit 1006 enthält über die geforderte Visualisierung hinaus eine zusätzliche fotorealistische Innenraumdarstellung mit Fassadengliederung, die nicht Bestandteil der Beurteilung werden kann und daher abgedeckt wird.

Informationsrundgang

Um 10:05 Uhr beginnt der Informationsrundgang.

Die Vorprüfung ruft kurz die wesentlichen Rahmenbedingungen und Zielsetzungen des Wettbewerbs ins Gedächtnis und stellt anschließend jede Arbeit ausführlich vor und gibt dabei wertungsfreie Erläuterungen.

Der Informationsrundgang endet um 12:10 Uhr.

3. Bewertung der Wettbewerbsarbeiten

Im Anschluss werden die im Informationsrundgang gewonnenen Erkenntnisse und die Beurteilungskriterien diskutiert.

Die in der Auslobung genannten Kriterien werden unverändert der Bewertung zugrunde gelegt. Folgende Aspekte werden im Rahmen dieser Kriterien vom Preisgericht als relevant diskutiert:

- städtebauliche Einbindung in umgebende Baumassenstruktur und Freiraum
- Adressbildung und angemessene Gestaltung für die Nutzung als Gesundheitsamt im örtlichen Kontext
- Orientierbarkeit und Funktionalität im Innern des Gesundheitsamts
- Plausibilität der konstruktiven Struktur im Abgleich auf die Grundrissstruktur
- Ausdruck /Charakter des Hauses im Hinblick auf seine öffentliche Funktion

1. Wertungsrundgang

Der 1. Wertungsrundgang beginnt um 12:30 Uhr.

Die Preisgerichtssitzung wird von 13:20 bis 14:15 Uhr von einer Mittagspause unterbrochen. Herr Imminger tritt dem Preisgericht in der Mittagspause bei und übernimmt das Stimmrecht von Herrn Dr. Rapp. Herr Dr. Rapp verlässt das Preisgericht um 15:00 Uhr.

Im 1. Wertungsrundgang werden vier Arbeiten ausgeschieden, so dass dreizehn Arbeiten in der Wertung verbleiben.

Die Arbeiten **1002, 1010, 1013, 1016** werden einstimmig aufgrund von erheblichen Mängeln bei einem oder mehreren der nachfolgenden Kriterien ausgeschieden:

- städtebauliche Qualität und Baumassenstruktur
- Funktionalität und innenräumliche Qualität
- Plausibilität der Konstruktion

Der 1. Wertungsrundgang endet um 15:30 Uhr.

2. Wertungsrundgang

Das Preisgericht geht direkt anschließend zum 2. Wertungsrundgang über.

Die gegebenenfalls auszuscheidenden Arbeiten werden intensiv diskutiert. Im 2. Wertungsrundgang werden acht Arbeiten ausgeschieden, so dass fünf Arbeiten in der Wertung verbleiben. Folgende Arbeiten werden aufgrund der nachfolgend beschriebenen Punkte mit dem angegebenen Stimmenverhältnis ausgeschieden:

1001 (6:3)

Die maßstäblich gegliederte Baumassenstruktur und ihre innere Erschließung können überzeugen. Die nach Norden orientierte, vom Innerort abgewandte Adressbildung und die Fassadenstruktur in ihrem Grundrissbezug und Ausdruck werden allerdings als nicht zielführend bewertet.

1003 (7:2)

Die Entscheidung für einen solitären Baukörper mit allseitig umlaufender, räumhaltiger und begrünter Fassadenstruktur wird als interessanter Beitrag anerkannt. In der städtebaulichen Setzung kommt es aber zu stärkeren Zwängen. Ausdruck und Funktionalität der Fassade für die Bauaufgabe werden in der Jury kontrovers diskutiert.

1004 (8:1)

Die kompakt vorgeschlagene Baumassenstruktur wird über einen geschickt gesetzten Versatz plastisch interessant und maßstäblich gegliedert. In der inneren Organisation und Konstruktion des Hauses entstehen daraus aber größere konstruktive und räumliche Zwänge, die der auf der städtebaulichen Ebene sehr selbstverständlich gegliederten Baustruktur widersprechen.

1007 (5:4)

Die Orientierung des Vorplatzes, der Maßstab der Baumassenstruktur und auch die innere Organisation des Hauses erscheinen prinzipiell richtig, wenngleich etwas lapidar. Die Neigung der Dachflächen und die mit Oberlichtern in der Bedeutung aufgeladene Dachform können aber weder bauplastisch noch räumlich / funktional überzeugen.

1009 (9:0)

Die Baumassenstruktur des Hauses mit einer großflächig addierten eingeschossigen Annexfläche kann weder hinsichtlich innerer Organisation noch umfangreich überbauter Freiflächen überzeugen. Die besonders vielfältige Fassadensprache wird als zusätzliche Belastung bewertet.

1012 (9:0)

Die vorgeschlagene Gebäudefigur und Dachform werden in ihrem Anspruch an eine Durchgliederung der Baumassenstruktur und ihren solitären Anspruch anerkannt, können aber in der vorgeschlagenen Typologie an diesem Ort nicht überzeugen. Die vielfach gefalteten öffentlichen Innenbereiche und umfangreichen Erschließungsflächen werden zusätzlich kritisch diskutiert.

1014 (8:1)

Die innere Organisation der Obergeschosse und zugeordnete Außenbereiche werden in ihrem Mehrwert für ein hochwertiges Arbeitsumfeld anerkannt, die Erschließung und Organisation des EG dagegen können weniger überzeugen. Die Fassade wird in ihrem Ausdruck, insbesondere der Wahl der

architektonischen Elemente und ihren Umgang mit Ornament für diese Bauaufgabe kritisch diskutiert.

1015 (7:2)

Die grundsätzliche Haltung, im Rahmen dieser Bauaufgabe mit nutzungsneutralen Strukturen zu arbeiten, wird im Verfahren als positiver Beitrag gewürdigt, die städtebauliche Setzung als möglich bewertet. In der Umsetzung der vorgeschlagenen Typologie entstehen aber funktionale Widersprüche und die vorgeschlagene Konstruktion kann in vielen Punkten nicht überzeugen.

Der 2. Wertungsrundgang endet um 17:30 Uhr.

Für die Arbeiten 1003 und 1015 werden Rückholanträge gestellt. Der Rückholantrag für die Arbeit 1003 wird mit 5:4 Stimmen abgelehnt. Der Rückholantrag für die Arbeit 1015 wird mit 6:3 Stimmen abgelehnt. Somit verbleiben fünf Arbeiten in der Wertung.

Engere Wahl

Im Anschluss werden von den Mitgliedern des Preisgerichts schriftliche Beurteilungen der in der Engeren Wahl verbliebenen Arbeiten verfasst.

Die nachfolgenden schriftlichen Beurteilungen werden vor den Arbeiten verlesen, ausführlich diskutiert, korrigiert und vom Preisgericht beschlossen.

Die Beurteilung ist um 19:50 Uhr abgeschlossen.

1005

Positiv angemerkt wird die Ausbildung eines Vorplatzes zur leichteren Auffindbarkeit des Gesundheitsamts. Die Maßstäblichkeit durch die Baukörper ist gegeben.

Kritisch hinterfragt wird die Innenerschließung, die nicht den Mindestbreiten von 1,50 m entspricht und aufgrund der Doppelgänge zu erhöhten Flächenbedarfen führt. In den Flurbereichen werden offene, kommunikative Zonen vermisst.

Die bestehenden Bäume werden nicht erhalten, der Ersatz ist größtenteils nur mit Kleinbäumen vorgesehen. Kleinteilige Grüninseln mit überproportional vielen Wegeflächen führen zu zerstückelten Freiflächen. Die Parkplätze sind praktikabel, aber verstellen räumlich den Eingang.

Die Fassadengestaltung erscheint der Bauaufgabe nicht angemessen, die Gliederung der Fenster entspricht offensichtlich nicht den Nutzungsverteilungen.

Das Fehlen eines ortsüblichen Dachüberstands wird kontrovers diskutiert. Insbesondere im Sockelbereich fehlt der konstruktive Holzschutz.

1006

Der Entwurf überzeugt durch seine klare städtebauliche Figur, die sich aus zwei versetzt stehenden Baukörpern mit zur Parkstraße giebelständigen Satteldächern zusammensetzt. Der Versatz fasst einen gut positionierten und proportionierten Vorbereich, der zusammen mit einer großzügigen, transparenten Erdgeschossfassade einen einladenden Eingang bildet.

Der architektonische Ausdruck der reliefierten Fassaden erscheint dem Anspruch der Nutzung als Gesundheitsamt prinzipiell angemessen, die Materialität überzeugt durch die Reduktion auf Holz, Beton und Glas, die sorgfältig detailliert eingesetzt werden. Die Jury kritisiert jedoch die im Vergleich zu den Hauptbaukörpern eher zu heterogenen Giebelfassaden der jeweils zurückversetzten Baukörper. Gerade zur Parkstraße hin wäre eine ruhigere Giebelfassade wünschenswert und würde die Klarheit der Baumassenstruktur unterstützen. Die vorgeschlagenen schmalen Streifen aus Balkon und Pflanzbereich im jeweils 1. OG wirken auch für eine sinnvolle Nutzung zu kleinteilig.

Die Raumstruktur im Inneren der Gebäude bildet die Form der beiden Baukörper nicht ab. Statt dessen ist eine Holz-Skelettkonstruktion um einen innenliegenden Sanitärkern angeordnet, die als Holz-Beton-Verbund-Balkendecken sinnvoll und mit ökologischem Anspruch konstruiert ist.

Die diagonale Anordnung der beiden Treppenhäuser ermöglicht eine sehr gut nutzbare und auch sichere Erschließung, die bis in die Verknüpfung zur Tiefgarage gut funktioniert und auch den separaten Mitarbeiterzugang herstellen kann. Das geforderte Raumprogramm wird über Leichtbauwände eingeordnet, so dass das Gebäude zukünftig ohne großen Aufwand auch anders aufgeteilt werden könnte. Doch gerade in der vorgeschlagenen räumlichen Anordnung der Nutzung überzeugt der Entwurf die Jury besonders, indem er nicht nur die Anforderungen vollumfänglich erfüllt, sondern darüber hinaus durch kluge, nutzungsneutrale Raumorganisation ohne Umbaumaßnahmen alternative Nutzungen ermöglicht. Im Regelbetrieb wie auch im Fall erhöhter Infektionsbesuche ermöglicht die kluge und fachkundige Grundrissorganisation einen Betrieb des Hauses mit geringem Personalaufwand.

Der von den Verfassern beschriebene Erhalt der Bestandsbäume wird im vorgeschlagenen Umfang als unrealistisch erachtet; die Freiflächenplanung ist noch nicht ausgearbeitet. Aussagen zu Stellflächen sind in den verschiedenen Darstellungen widersprüchlich und in Bezug zu den Eingängen noch nicht abschließend sinnvoll angeordnet. Lobend zu erwähnen ist die Positionierung und Integration der TG-Einfahrt in das Gebäude.

1008

Die Verfasser schlagen einen fast quadratischen Baukörper vor, der erfreulicherweise sehr großzügige Grünflächen im Westen und Norden des Grundstücks unbebaut lässt und somit den erhaltenswerten Baumbestand zu schonen versucht, was jedoch bei genauerer Prüfung in diesem Umfang unrealistisch ist.

Das Erdgeschoss wirkt als Massivbau, obwohl es sich um eine Holzkonstruktion handelt, die durch das gesamte Gebäude konzeptioniert ist. Beide Obergeschosse haben eine Holzfassade, die relativ sparsam befenstert ist. In die Fassaden sind Lüftungsklappen integriert, die zur Nachtauskühlung zur Verfügung stehen und einen interessanten Beitrag zu Low-Tech-Anforderungen leisten. Unverständnis erzeugt die vorgeschlagene Dachform aus drei Satteldächern, deren konstruktive/räumliche Entsprechung insbesondere in den Obergeschossgrundrissen nicht nachvollzogen werden kann.

Die funktionalen Anforderungen sind über die verschiedenen Eingänge im Erdgeschoss gut erfüllt. Etwas zurückhaltend ist der Hauptzugang, gefiltert durch die vorhandenen Bestandsbäume formuliert. Die Obergeschosse umfassen rational aneinandergereihte Einzelbüros und ein vernünftig gestaltetes Großraumbüro. Positiv gesehen wird der Lichthof, an dem sich die Wartebereiche, Besprechungsräume und Teeküchen befinden. Auch die anliegenden Erschließungsflächen profitieren von dieser besonderen Belichtungssituation. Leider

sind die Flure mit nur 1 m Breite zu schmal und nicht barrierefrei dimensioniert. Das Angebot einer Personalterrasse im Grünen wird positiv gewürdigt.

Die Vertikalerschließung, sowie der zweite bauliche Rettungsweg sind funktional entwickelt, in ihrer Ausformung aber zu überprüfen.

Die Tiefgarage einschließlich ihrer Zufahrt ist sehr knapp dimensioniert, die PKW-Stellplätze in ausreichender Anzahl nachgewiesen, während Fahrradstellplätze fehlen.

Die einfache Gebäudegeometrie und der logisch entwickelte Holzbau lassen eine gute Wirtschaftlichkeit erwarten. Nachhaltigkeitskriterien sind nachgewiesen, die Lebenszykluskosten liegen im positiven Bereich.

Insgesamt handelt es sich um einen interessanten Wettbewerbsbeitrag, dessen äußerer Ausdruck leider eher nachrangig auf die öffentliche Nutzung des Gebäudes hinweist.

1011

Die städtebauliche Situation entlang der Parkstraße wird harmonisch weitergeführt, im Norden schließt der Baukörper unmittelbar an die Partnachstraße an. Der Hauptzugang in den zentralen öffentlichen Bereich des Hauses öffnet sich mit einer einladenden Platzsituation im Westen zur Parkstraße. Der dargestellte Erhalt der westlichen Hainbuche kann wesentlich die Aufenthaltsqualität dieses Bereichs unterstützen, was aufgrund der Unterbauung der Tiefgarage jedoch hinterfragt werden muss.

Die dreiteilige Baumassenstruktur entfaltet in Setzung und Ausdruck eine sehr selbstverständliche Wirkung als öffentliches Gebäude, die Gestaltung der Fassade wirkt dem gegenüber jedoch eher zu schematisch.

Die innere Erschließung erfolgt über ein effizientes H-System mit zentralem Treppenhaus und Atrium. Das Erschließungsmuster ist in allen Geschossen analog und bietet bei hoher Orientierbarkeit im Hause Funktionsbereiche mit Räumen von hoher Variabilität und Qualität in jeder Ebene. Die Besprechungsräume sind attraktiv zum Atrium orientiert. Die grundsätzlichen Anforderungen an die Infektionsbereiche sind erfüllt, wobei der Zugang zu den Untersuchungsräumen noch verbessert werden könnte.

Die vorgefertigte Hybridkonstruktion aus Holz- und Massivdeckenelementen besitzt ein hohes Potential für zirkuläres Bauen und gleichzeitig eine hochwirksame thermische Masse. Die umfangreichen Ansätze zu Energie und Nachhaltigkeit sind nachvollziehbar, bieten jedoch noch Optimierungsmöglichkeiten z.B. bei der natürlichen Belüftung und Nachtauskühlung. Sowohl die vorgefertigte Hybridkonstruktion als auch der erwartete Heiz- und Kühlbedarf lassen günstige Betriebskosten und ein ausgeglichenes Gebäudeklima erwarten.

Die Grün- und Freiflächen sind insgesamt gut zugeordnet, wie z.B. der geschützte Mitarbeiterbereich im Kontext zum Personalzugang auf der Ostseite.

1017

Der vorgeschlagene Solitärbau ist in sich gestärkt durch seine klare Setzung im Ortsgefüge und fügt sich noch gut in die Körnung des umgebenden Ortsgrundrisses ein. Der rechteckige Baukörper klappt in den Obergeschossen polygonal nach Nordwesten auf und nimmt somit die Fluchten der begleitenden

Straßenräume von Parkstraße und Partnachstraße auf. Die schräge Fluchtlinie der Fassade in Erdgeschoss ist in Bezug auf die Eingangssituation unverständlich.

Der Zugangsbereich an der Parkstraße ist sinnvoll angeordnet und bietet eine ansprechende, gut auffindbare Adresse für ein öffentliches Gebäude.

Die Nord-Süd gerichtete, ähnlich einem Faltdach gestaltete und gegliederte Dachform fügt sich gut in die umgebende Dachlandschaft ein, korrespondiert jedoch nicht mit dem ungerichteten, neutral orientierten fast quadratischen Baukörper.

Die Fassade ist durchgehend rhythmisch, einheitlich ruhig mit vorgehängter Fassadenbegrünung gestaltet und einem Verwaltungsgebäude angemessen.

Die Fassadenbegrünung wird als positiver Beitrag besonders gewürdigt und scheint auch realistisch umsetzbar zu sein. Im Eingangsbereich wird die Fassadenbegrünung durch einen Solitärbaum ersetzt. Im Detailplan werden Abweichungen zwischen Grundriss und Schnitt festgestellt, die vertikalen Lisenen zwischen den Fenstern sind in der Ansicht aufgrund der Wärmedämmung breiter. Hinsichtlich der Fassadenausführung ist eine natürliche Lüftung möglich, eine Nachtauskühlung im Abgleich mit den vorgeschlagenen Fensteröffnungen eher kritisch. Der sommerliche Wärmeschutz und die Belüftung durch die zentrale Oberlichtverglasung sind in der Detailierung noch nicht ausreichend gelöst.

Die imposante westliche Baumgruppe könnte durch den Abstand und die große Vorzone zur Parkstraße erhalten bleiben, jedoch ist dies nicht mit der vorgeschlagenen Tiefgaragenplanung vereinbar. Durch die Situierung des Baukörpers knapp an der südlichen und östlichen Grundstücksgrenze bleibt wenig nutzbare Grünfläche in den ruhigeren, straßenabgewandten Bereichen. Die Anordnung der Besucherstellplätze an der Partnachstraße ist nachvollziehbar, die Nutzbarkeit des vorgeschlagenen Aufenthaltsbereichs an der Parkstraße dagegen wird bezweifelt, ein ruhiger, straßenabgewandter Freibereich für Mitarbeiter wird vermisst.

Die grundsätzlichen Anforderungen an die unterschiedlichen Erschließungsbereiche des Gebäudes sind erfüllt, die einzelnen Zugänge liegen jedoch etwas nahe zueinander. Die Grundrisse lassen grundsätzlich eine gute Orientierbarkeit und stimmige Anordnung der Räume erkennen. Das Atrium in der Gebäudemitte wird als innenliegender Grünraum ausgebildet und bietet gleichzeitig die Möglichkeit der natürlichen Lüftung. Die innere Erschließung über zwei gegenläufige, einläufige Treppenanlagen, die zentral an dem großzügigen Lichthof angegliedert sind, wird als interessanter Beitrag bewertet, jedoch wird eine wünschenswerte transparente Lösung und eine qualitätvolle Einbindung des Treppenhauses in den Lichthof aus Brandschutzgründen bezweifelt.

Die reine Holzbauweise lässt eine nachhaltige Bauweise aus nachwachsenden Rohstoffen erkennen. Die Wirtschaftlichkeit wird wegen des großen Bauvolumens auch kritisch diskutiert.

4. Rangfolge und Preise

Nach nochmaliger ausführlicher Diskussion der Arbeiten wird die Rangfolge der Engeren Wahl mit folgendem Stimmenverhältnis beschlossen:

1006	Rang 1	(9:0)
1017	Rang 2	(8:1)
1011	Rang 3	(8:1)
1008	Rang 4	(9:0)
1005	Rang 5	(9:0)

Das Preisgericht beschließt einstimmig die folgende Verteilung der Preise und Anerkennungen entsprechend der Auslobung:

1006	1. Preis	15.000 €
1017	2. Preis	9.000 €
1011	3. Preis	5.000 €
1008	Anerkennung	3.500 €
1005	Anerkennung	3.500 €
insgesamt		36.000 €

Bei nachträglichem Ausschluss einer prämierten Arbeit soll der frei werdende Betrag zu gleichen Teilen unter den mit Preisen und Anerkennungen prämierten Arbeiten aufgeteilt werden.

5. Empfehlungen

Das Preisgericht empfiehlt dem Auslober einstimmig, dem*der Verfasser*in der mit dem 1. Preis ausgezeichneten Arbeit die weiteren Planungsleistungen zu übertragen. Bei der weiteren Bearbeitung sind die kritischen Bewertungen des Preisgerichts zu berücksichtigen.

6. Verlesen des schriftlichen Protokolls

Das Preisgericht verzichtet einstimmig auf die vollständige Verlesung des Preisgerichtsprotokolls und beauftragt die Vorsitzende des Preisgerichts zusammen mit der Vorprüfung die endgültige Fassung des Protokolls zu erstellen.

7. Verlesen der Verfasseramen

Die Vorsitzende stellt die Unversehrtheit der Umschläge mit den Verfassererklärungen fest. Die Vorprüfung öffnet diese, die Vorsitzende verliest die Verfasseramen, die im Anhang aufgelistet sind.

8. Abschluss des Preisgerichts

Frau Prof. Beer dankt allen Beteiligten der Jury für die gute Zusammenarbeit im Preisgericht und für den konzentrierten und konstruktiven Diskussions- und Abstimmungsverlauf über den Tag. Der Ausloberseite dankt sie nochmals für die Durchführung eines Architektenwettbewerbes als Qualität sicherndes Verfahren für ein wichtiges öffentliches Gebäude in der Mitte der Marktgemeinde.

Weiterhin bedankt sich Frau Prof. Beer bei der Vorprüfung für die professionelle Vorbereitung und Begleitung des Verfahrens und bittet um deren Entlastung, die einstimmig bestätigt wird.

Frau Prof. Beer zeigt sich zuversichtlich, dass das Wettbewerbsergebnis eine gute Ausgangsbasis für die weitere Planung darstellt und wünscht der Marktgemeinde Garmisch-Partenkirchen im Namen des Preisgerichtes für das Bauvorhaben ein gutes Gelingen.

Herr Landrat Speer bedankt sich bei allen Mitwirkenden für die engagierte Mitarbeit, insbesondere bei Frau Prof. Beer für die souveräne Leitung der Sitzung und bei der Vorprüfung für die gute Begleitung des gesamten Verfahrens.

Die Sitzung endet um 20:40 Uhr.

9. Ausstellung

Die mit Preisen und Anerkennungen ausgezeichneten Wettbewerbsarbeiten werden von Mittwoch, 20.09.2023 bis einschließlich Montag, 02.10.2023 öffentlich ausgestellt.

Ausstellungseröffnung ist am Dienstag, den 19.09.2023 um 18:00 Uhr.

Öffnungszeiten

Montag bis Donnerstag 8:00 – 15:00 Uhr

Freitag 8:00 – 12:00 Uhr

Ort

Foyer im Landratsamt Garmisch-Partenkirchen
Olympiastraße 10, 82467 Garmisch-Partenkirchen

Darüber hinaus werden alle Wettbewerbsbeiträge in digitaler Form ausgestellt. Die Wettbewerbsarbeiten können ab dem 07.08.2023 für die Dauer von mindestens zwei Monaten auf der Internetseite www.landherr-wehrhahn.de angesehen werden.

aufgestellt durch Jana Semmlin
für die Richtigkeit Prof. Anne Beer, Vorsitzende des Preisgerichts

Garmisch-Partenkirchen, den 27.07.2023

Verfasserliste Preisträger und Anerkennungen

1006

230608

1. Preis

KNERER UND LANG Architekten GmbH
Gunezrainerstraße 6, 80802 München

Frau Dipl.-Ing. Doris Zerhoch Landschaftsarchitektin
Reintalstraße 26, 82467 Garmisch-Partenkirchen

Verfasser

Frau Dipl.-Ing. Eva Maria Lang Architektin BA
Frau Dipl.-Ing. (FH) Doris Zerhoch Landschaftsarchitektin

Mitarbeit

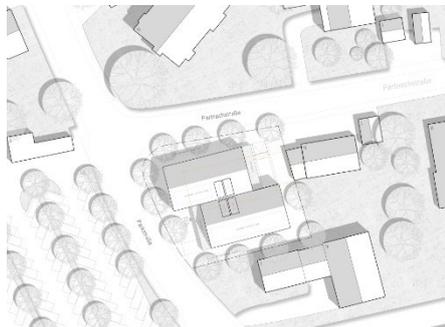
Herr Dipl.-Ing. Architektur Felix Koch

Fachberatung

Herr Thomas Wilken, SIZ Energieplus Plus,
Fachplaner Technische Gebäudeausrüstung

Hilfskräfte

Herr Dipl.-Ing. Architektur Matthias Hauschild
Herr Cand. Arch. Wojciech Michnowicz



1017

111213

2. Preis

.atelier coa freie Architekten BDA
Forststraße 93/2, 70176 Stuttgart

Planstatt Senner GmbH
Breitlestr. 21, 88662 Überlingen

Verfasser

Korkut Genctuerk, M.A. freier Architekt BDA
Johann Senner, BLDA, SRL, Dipl. Ing. Landschaftsarchitektur

Mitarbeit

Elena Kubschull BA Architektur
Valentin Rombach BA Architektur
Marie Waller M.A. Landschaftsarchitektur

Fachberatung

Brandschutz: Kuhn-Decker, Sindelfingen - Thorsten Iding



1011

162604

3. Preis

ARGE

Steinert Architekten GmbH
Ludwigstr. 86, 82467 Garmisch-Partenkirchen
mit LAUBENDERARCHITEKTUR
Badstrasse 1, 83670 Bad Heilbrunn

die-grille selbständige Landschaftsarchitekten
Eichthalstraße 11, 82377 Penzberg

Verfasser

Eberhard Steinert
Michael Laubender
Harry Dobrzanski, Dipl.-Ing. Univ Landschaftsarchitektur

Mitarbeit

Miriam Armbruster Bac. LA
Sonja Kiel Dipl.Ing., Sebastian Laub Dipl.Ing. Architekt,
Magdalena Wackerle MSc

Hilfskräfte

Winfried Meyer-Speer Modellbau



1008

170560

Anerkennung

se\arch

Freie Architekten BDA PartGmbH
Christophstraße 40, 70180 Stuttgart

Terrabiota

Landschaftsarchitektin BDLA und Stadtplaner GmbH
Kaiser-Wilhelm-Straße 13a, 82319 Starnberg

Verfasser

Prof. Stefanie Eberding,
Dipl.-Ing. Stephan Eberding
Dipl. Ing. Mechthild von Puttkamer
Landschaftsarchitektin BDLA und Stadtplaner GmbH

Mitarbeit

Rene Dapperger
Ferdinand Ruff



1005

713892

Anerkennung

Schwinde Architekten Partnerschaft
Josef-Schwarz-Weg 11, 81479 München

mk.landschaft Dipl.-Ing. (FH) Manfred Kerler
Landschaftsarchitekt ByAK
Baaderstraße 70, 80469 München

Verfasser

Peter Schwinde, Dipl Ing Architekt BDA
Robert Kürz, Dipl Ing FH Architekt
Manfred Kerler, Dipl Ing FH Landschaftsarchitekt

Mitarbeit

Sebastian Gropper, M.A. Architekt
Anna Ghillani, B.A. Architektur

Hilfskräfte

Modellbau: Robert Horn, München



Verfasserliste – Weitere Teilnehmende

1001

967135

WERNICKE x DIETZIG
Architekten und Stadtplaner PartmbB
Hans-Mielich-Straße 1a, 81543 München

michellerundschalkGmbH
landschaftsarchitektur und urbanismus
Belfortstraße 3, 81667 München

Verfasser
Anne Wernicke Dipl.-Ing.-Architektin
Roman Dietzig Dipl.-Ing.-Architekt
Reinhard Micheller Landschaftsarchitekt
Günter Schalk Landschaftsarchitekt

Hilfskräfte
peter corbishley modellbau



1002

010792

Kottermair Rebholz Architekten und Stadtplaner PartGmbH
Kemmelallee 8, 82418 Murnau am Staffelsee

LAG Landschaft Architektur Goller
Hechenrainer Str. 12, 82449 Uffing am Staffelsee

Verfasser
Marcus Kottermair Dipl. Ing. Univ. Architekt
Onni Rebholz Dipl. Ing. (FH) Architektin
Stefan Goller Dipl. Ing. Landschaftsarchitekt

Mitarbeit
Sussanne Weißenbach (BA), Tiara Larissa (BA)

Hilfskräfte
Winfried Meyer-Speer (Modellbau)



1003

081723

abp architekten und Stadtplaner
burian pfeiffer sandner PartGmbH
Dornbergstr. 11a, 81673 München

Lex Kerfers Landschaftsarchitekten und Stadtplaner GbR
Emling 25, 85461 Bockhorn

Verfasser

Edgar Burian Dipl.-Ing. Arch. + Stadtpl.
Thomas Pfeiffer Dipl.-Ing. Arch. + Stadtpl.
Arwed Sandner Dipl.-Ing.(FH) Arch.
Rita Lex-Kerfers Dipl.-Ing.(FH)
Landschaftsarchitektin + Stadtplanerin

Mitarbeit

Maximilian Rottenwaller
Tatjana Mayer

Hilfskräfte

Thomas Egger, Modellbau



1004

193824

WWA Architekten Wöhr Heugenhauser Johansen PartmbB
Agnesstraße 20, 80798 München

Pangratz+Kell PartGmbH Landschaftsarchitekten
Friedrich-Hebbel-Str. 18, 81369 München

Verfasser

Gerold Heugenhauser
Wolfgang Pangratz Dipl.-Ing. (FH)
Landschaftsarchitekt

Mitarbeit

Thuy Anh Le, Meng Meng Yuan, Olga Matviychuk, E. Topuzoglu
Ines Mrljic (B. Sc. Landschaftsarchitektur und Landschaftsplanung)

Fachberatung

Inovis Ingenieure
Mlonss Steinberger

Hilfskräfte

Modellbau Matthes
700MVP



1007

081532

H2M Architekten + Ingenieure GmbH
Anglerstraße 6, 80339 München

HinnenthalSchaar Landschaftsarchitekten GmbH
Franziskanerstraße 14, 81669 München

Verfasser

Gabriele Bruckmayer, Dipl.-Ing. Architektin,
Gerhard Eckl, Dipl.-Ing. Architekt,
Prof. Daniel Halswick, Dipl.-Ing. Architekt
Daniel Schaar, Dipl.-Ing.Univ., Landschaftsarchitekt

Mitarbeit

Milan Hochrein M.Eng. Architektur,
Christopher Hoetter M.A. Landschaftsarchitekt

Fachberatung

Tragwerksplanung: TRAGRAUM Ingenieure PartmbB,
Energiekonzept: Ingenieurbüro Lackenbauer GmbH,
Brandschutz: DAI Dorn Architekten Ingenieure Gesellschaft
Gebäude & Brandschutzplanung mbH

Hilfskräfte

Martin Prause Modellbau



1009

567891

KBK Architektengesellschaft Belz | Lutz mbH
Eugenstraße 16, 70182 Stuttgart

Landschaftsarchitektur + Ökologie
Ludwigshöhe 13, 64285 Darmstadt

Verfasser

Dipl.-Ing. Architekt Johannes Jung
Dipl.-Ing. Landschaftsarchitektin
Angela Bezenberger, DGGL, DASL

Mitarbeit

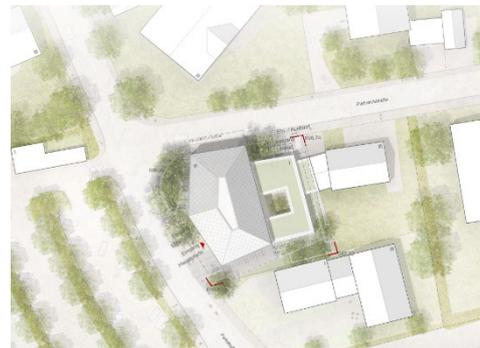
Angelina Saibel

Fachberatung

IB Lehner+Herrenbauer, Dipl.-Ing. Mathias Herrenbauer,
Heilbronn (Brandschutz und Haustechnik)

Hilfskräfte

Visualisierung Johnny j.y. Kim, asty studio, München
Modellbau Bela Berec, Stuttgart



1010

947523

studio may*mar architektur mayer-markowiak partmbb
Claudiusstraße 18, 70193 Stuttgart

Prof. Hubert Möhrle und Partner
Freie Landschaftsarchitekten BDLA/IFLA
Mörikestraße 21, 70178 Stuttgart

Verfasser
Prof. M.A. Andreas-Th. Mayer
Dipl.Ing. FH Marzena Mayer-M.



1012

746128

Andreas Ferstl Architekten
Landwehrstraße 39 RG, 80336 München

OK Landschaft
Westendstraße 51 RG, 80339 München

Verfasser
Dipl.-Ing. Architekt, Andreas Ferstl
Dipl.-Ing. Landschaftsarchitekt, Andreas Kicherer

Mitarbeit
Laura Kwanka, Peter Moos, Markus Westerholt,
Hannah Diem, Imad Lallouche



1013

047250

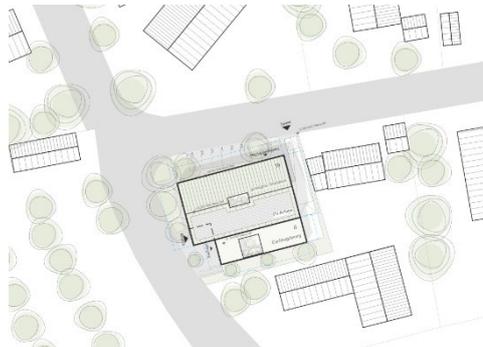
hausgemacht Architekten
Marktstraße 114, 76829 Landau

faktorgruen
Merzhauser Straße 110, 79100 Freiburg

Verfasser
Max Weber, Dipl.-Ing. Freier Architekt
Martin Schedlbauer, Dipl. Ing Landschaftsarchitekt

Mitarbeit
Innenarchitektin (M.A.) Sonja Böhr,
Architektur (M.Sc.) Szabolcs Szatmari,
Interior Design (B.A.) Paula Calisaya,
Stadtplanung (B.Sc.) Ricardo Patings

Hilfskräfte
Lana Marcik



1014

151019

LMJD Dennerle Motzet Architekten Part mbB

Roos ■ Landschaftsarchitektur
Alpenplatz 3, 81541 München

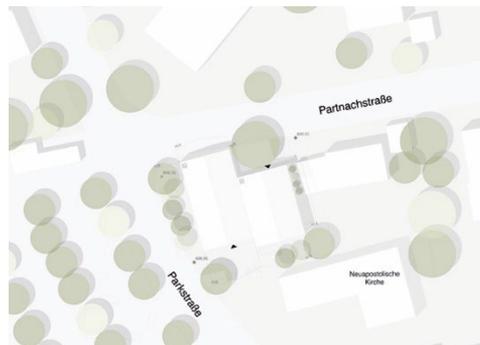
Verfasser

Dipl. Ing. FH Jürgen Dennerle

Dipl. Ing. (FH) Markus Roos

Mitarbeit

Julian Reich, Benedikt Hutter, Maximilian Udoh



1015

140326

mt2 ARCHITEKTEN | STADTPLANER
Emilienstraße 1, 90489 Nürnberg

arc.grün | landschaftsarchitekten.stadtplaner.gmbh
Steigweg 24 Gebäude 1, 97318 Kitzingen

Verfasser

Martin Kühnl, Dipl.-Ing. (FH), Architekt BDA und Stadtplaner

Susanne Senf, Dipl.-Ing. (FH), Architektin BDA

Thomas Wirth, Landschaftsarchitekt bdla, Stadtplaner SRL

Ralph Schäffner, Landschaftsarchitekt bdla

Mitarbeit

Kai Gebhardt, Architekt Ing.-M.A.

Johanna Franz, Ing.-B.A. Architektur



1016

630815

vogels /architekten PartGmbB
Wienerstraße 78, 64287 Darmstadt

Franziska Meyer-Fey Landschaftsarchitektin
Keramikstr.4, 82211 Herrsching

Verfasser

Dipl.-Ing. Maximilian Vogels

Franziska Meyer-Fey

Mitarbeit

B.A. Svenja Ulreich

Dipl.-Ing. Simin Ebrahimi-Vogels

Fachberatung

Dipl.-Ing. Guido Mrziglod

